

Brand Protection von der Papierherstellung bis zur Druckveredelung

Schneidersöhne Forum im Kundenzentrum von KBA in Radebeul

Ende November fand ein Schneidersöhne Forum bei KBA statt. Rund 50 Gäste informierten sich im Rahmen von Fachvorträgen und Präsentationen über das Thema »Brand Protection« (Markenschutz), das aufgrund immer perfekterer Fälschungen nicht nur bei Luxusgütern und Arzneimitteln zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Ausgehend vom Einfluss von Produktfälschungen auf Wirtschaft und Menschen wurden die Möglichkeiten für einen umfassenden Markenschutz beim Bedruckstoff, den eingesetzten Farb- und Lacksystemen bis hin zum Druck selbst dargestellt und anhand von Praxisbeispielen erläutert.

Einsatz von speziellen Papieren

Mit Sicherheitsmerkmalen in der Papierherstellung beschäftigte sich Christoph Weinert, Leiter des Technischen Qualitätsmanagements von Schneidersöhne. Er erläuterte, dass jede Papiermaschine ihren »Fingerprint« hinterlässt und sich mit großer Wahrscheinlichkeit ermitteln lasse, auf welcher Papiermaschine ein Bedruckstoff produziert wurde.



Mit Decodierlinsen wird in der Verpackung ein verdecktes Bild erkennbar. Interessiert verfolgen die



Fachleute die Erläuterungen von Christoph Weinert und Jürgen Veil (im Bild rechts), der die Produktion einer

den. Bei Hightech-Lösungen erkennt dagegen der Fälscher die entsprechenden Schutzmechanismen nicht. Dazu zählen Nano-Markierungen, DNA-Kennzeichnungen, RFID, Röntgen- oder Infrarot-Fluoreszenzmarkierungen. Zum Lesen dieser Kennzeichnungen sind technische Geräte erforderlich.

berichteten über ihre Praxiserfahrungen bei der Verwendung von Sicherheitsmerkmalen im Druckmotiv, in der Veredelung und in der Konstruktion und Ausstattung von Verpackungen. Beispiele für letztere sind zum Beispiel Sicherheitsverschlüsse (signalisieren dem Verbraucher eine Erstöffnungsgarantie) und -streifen, Codierungen oder RFID-Systeme. Jürgen Veil, Leiter Marketing Bogenoffset bei KBA, stellte eine hohe Zahl an traditionellen Sicherheitsmerkmalen hinsichtlich Layouteinfluss, Technik, Kosten und Integrationsaufwand im Workflow gegenüber. Als weitere Möglichkeit zum Schutz von Verpackungen dienen Verfahren wie CDP (Copy Detection Pattern), M- und IR-Feature, spezielle Pigmente in der Druckfarbe oder Irisdruck.

Praxisdemonstration im Druck

Zum Abschluss der beiden Veranstaltungstage wurde auf einer Sechsfarben-Rapida 142 mit Lackausstattung der Druck einer hochwertigen Verpackung mit mehreren Sicherheitsmerkmalen demonstriert. Mit Decodierlinsen und Schwarzlicht-Lampen ausgestattet, konnten die Teilnehmer gezielt auf die Suche nach den eingefügten Sicherheitsmerkmalen gehen.

- www.schneidersoehneforum.de
- www.kba-print.de

Bei der Produktion von gestrichenen Papieren und Karton in Consumer-Qualitäten gibt es kaum Möglichkeiten zum Schutz vor Fälschungsangriffen. Es bleiben Wasserzeichen als eines der ältesten Sicherheitsmerkmale überhaupt, fluoreszierende Fasern, Iridiofarbstreifen, Sicherheitsfäden oder Hologramme sowie Prägnungen.

Jutta Birkenhauer von Curtis Fine Papers stellte ein Konzept für Ausstattungspapiere vor, das Prestige und Sicherheit vereint. Durch die Nummerierung wird jeder A4-Bogen des Papiers Veritas zu einem Unikat. Neben der Nummer enthalten die Papiere Sicherheitsmerkmale wie Hologrammstreifen, unsichtbare Sicherheitsstreifen, Wasserzeichenlinien oder Hologrammsiegel. (Wir stellen das Papier in der nächsten Ausgabe vor.)

Offene und verdeckte Hightech-Technologien

Dr. Hans Peter Seyer von der Flint Group sprach über Druckfarbensysteme, die Fälschungssicherheit bieten. Beispiele für offene Technologien sind neben den bereits genannten Sicherheitsmerkmalen goniochromatische Farben oder Kombinationen aus speziellen Farben und Messsystemen. Da diese ohne Hilfsmittel erkennbar sind, können sie in der Regel auch gefälscht werden. Verdeckte Technologien wie Mikrobuchstaben in einem Hologramm, fluoreszierende Fasern, thermochromatische Farben oder Markierungen (Markierungsfarben, magnetische oder Lasersignaturen) sind dagegen nur von erfahrenen Fälschern kopierbar. Sie sind nicht offensichtlich und können nur von ausgebildetem Personal erkannt wer-

Eine dieser Hightech-Lösungen stellte Günter Garvs von Code-n-Key Solutions vor. Bei der Code-n-Key Technologie wird ein Image als Hidden File zwischen den Rasterpunkten der Druckvorlage platziert, das mit bloßem Auge nicht sichtbar ist. Die Entschlüsselung des Bildes erfolgt über einen frequenzabgestimmten Decoder. Erst die Decodierlinse macht das verdeckte Bild sichtbar. Besonders geeignet für diese Hidden Images sind Strichzeichnungen, Texte und Logos auf der Verpackung.

Sicherheitssysteme in der Praxis

Steffen Schnitzer, Vorstand Vertrieb und Marketing von CD Cartondruck und Karl-Reiner Müller von der COPACO Gesellschaft für Verpackungen

Das kann nur ein Online-Inserat.
www.medienjobs.ch – Stellenportal für Medien- und Kommunikationsprofis